

## V. Allgemeine Auslegungsgrundsätze

### 1. «Methodenpluralismus»<sup>253</sup> und Güterabwägung

Der Staatsgerichtshof bekennt sich in ständiger Rechtsprechung zum sogenannten Methodenpluralismus.<sup>254</sup> Die grammatikalische Auslegung hat zwar noch eine «relative Priorität». Dies trifft aber nur mehr insofern zu, als die Wortlautauslegung zwangsläufig den Ausgangspunkt der Auslegungstätigkeit darstellt. Davon abgesehen nimmt die Wortlautauslegung gegenüber der Auslegung nach der systematischen Stellung der Norm – allenfalls ergänzt durch die rechtsvergleichende und verfassungskonforme Auslegung – keinen Vorrang ein. Es gibt heute anerkanntermassen keine allgemeingültige Hierarchie der Auslegungsmethoden mehr,<sup>255</sup> da allein schon die Entscheidung, ob der Wortlaut einer

---

253 In der Schweizer Lehre stiess der vom Schweizer Bundesgericht seit 1984 verwendete Begriff des «Methodenpluralismus» auf viel Kritik. Siehe Biaggini, Verfassungsinterpretation, S. 117. Nach ihm ist der Begriff zwar tatsächlich unglücklich gewählt, das vom Bundesgericht praktizierte Vorgehen jedoch grundsätzlich sachgerecht, sodass man es vielleicht besser als höchstrichterlichen «Methodenpragmatismus» bezeichnen sollte (S. 117). Siehe allgemein zum Meinungsstreit um die richtige Auslegungsmethode und zum Rangverhältnis der klassischen Auslegungsmethoden im Zusammenhang mit Verfassungs- und Grundrechtsbestimmungen Stern, Staatsrecht, S. 1655 ff.

254 StGH 2006/24, Urteil vom 2. Oktober 2006, <www.gerichtsentscheide.li>, Erw. 3.1; vgl. auch StGH 2012/176, Urteil vom 4. Februar 2013, <www.gerichtsentscheide.li>, Erw. 5; StGH 2012/67, Urteil vom 30. Oktober 2012, nicht veröffentlicht, Erw. 7; StGH 2011/181, Urteil vom 26. März 2012, <www.gerichtsentscheide.li>, Erw. 2.2; StGH 2010/104, Urteil vom 30. November 2010, <www.gerichtsentscheide.li>, Erw. 3.3.1; StGH 2005/78, Urteil vom 15. Mai 2007, <www.gerichtsentscheide.li>, Erw. 5; StGH 2000/45, Entscheidung vom 25. Oktober 2000, <www.gerichtsentscheide.li>, Erw. 5; StGH 1998/37, Urteil vom 22. Februar 1999, LES 2001, 69 (71, Erw. 2.4); StGH 1998/14, Urteil vom 4. September 1998, LES 1999, S. 226 (230 f., Erw. 3.2.2); StGH 1997/33, Urteil vom 2. April 1998, LES 1999, S. 20 (26 f., Erw. 5.3.3).

255 StGH 2006/24, Urteil vom 2. Oktober 2006, <www.gerichtsentscheide.li>, Erw. 3.1; vgl. auch StGH 2012/176, Urteil vom 4. Februar 2013, <www.gerichtsentscheide.li>, Erw. 5; StGH 2012/67, Urteil vom 30. Oktober 2012, nicht veröffentlicht, Erw. 7; StGH 2011/181, Urteil vom 26. März 2012, <www.gerichtsentscheide.li>, Erw. 2.2; StGH 2011/25, Urteil vom 26. September 2011, <www.gerichtsentscheide.li>, Erw. 2.3.1; StGH 2010/158, Urteil vom 29. März 2011, nicht veröffentlicht, Erw. 2.3; StGH 2010/104, Urteil vom 30. November 2010, <www.gerichtsentscheide.li>, Erw. 3.3.1; StGH 2005/78, Urteil vom 15. Mai 2007, <www.gerichtsentscheide.li>.